Das Edelweiß.

Humoreske von Franz Wichmann.

„Das Schönste, was wir mitgebracht, ist's er doch daß."

Die Küsse der Verwandten, die sich zur Begrüßung der Heimgekehrten eingefunden hatten, streckten sich vor, während Christoph Blumeier seine Briefmusche zog und geöffnet auf den Tisch legte.

„Ah, ein Edelweiß. Wirklich prächtig."

„Kann man in den Alpen massenhaft kaufen —" meinte Vetter Albert.

Blumeier zuckte verächtlich die Achseln und warf dem Sprecher einen vernichtenden Blick zu. „Dafür hätte ich keinen Pfennig ausgegeben."

Mit fragender Verwunderung hingen die Blicke an der wohlbeleibten Gestalt des Kaufmanns. In Tante Linas kleinen, gutmütigen Augen aber leuchtete es auf.

„Doch nicht am Ende gar selbst gepflückt?"

„Natürlich." Aus dem schlichten Worte klang das stolzeste Selbstbewußtsein.

„Mit eigener Lebensgefahr," fügte Blumeier hinzu. „So etwas bleibt einem in ewiger Erinnerung."

Ihr Gatte nickte und sah dabei Frau Lina, verwitwe Süßmilch, an. Sie wurde in der Familie nur die „heroische Tante" genannt, denn in der skeptischen Gegenwart hielt sie noch immer die Ideale ihrer Jugendzeit aufrecht und schwärmte nur von Hohem und Großem.

„Ja, ja, unter den schauerlichen Teufelsgrat war's, am Wege zur Jugspitze, über den schwindelnden Abstürzen des Hochmanners, dicht am Rande des Abgrunds. Betty mußte mich am Seile halten."

Tante Linas Auge ruhte bewundernd auf der hübschen Tochter des Hauses. „Hab' es immer gewußt, bist ein kühnes, mutiges Mädchen. Im Altertum wärst Du sicher eine Amazone geworden."

Fräulein Betty wurde glühend roth bei solchem Lobe und strich verlegen die Falten ihrer weißen Bluse glatt. „Du übertreibst, Tante."

„Selbstgesuchtes Edelweiß — das ist heutzutage bei Touristen wirklich eine Seltenheit", gab Vetter Albert zögernd zu.

Ueber das hagere Gesicht seiner Frau glitt es wie Neid. „Gewiß, wir sind so oft in den Alpen gewesen und haben nie eins gefunden."

Tante Süßmilch hatte die zierliche Pflanze in die Hand genommen und strich andächtig mit dem Finger über den sternförmigen Kranz der schneeweiß schimmernden Deckblätter. „Ja Muth muß man haben, den Tod nicht scheuen. Grade wie die Japaner."

Die Thür des Nebenzimmers öffnete sich, und die beiden Jungen stürmten herein. „Wir haben auch was mitgebracht, Tante."

„Eine ganze Menagerie", seufzte Frau Blumeier.

„Rothe Gebirgsheuschrecken, einen Laubfrosch, eine Eidechse."

„Willst Du sie sehen?"

„Um Gottes Willen, nur keinen Frosch!" rief erblassend die heroische Tante.

„Dann sing ich Dir ein Schnadahüpferl, Tante", lachte der zwölfjährige Hans.

„I wollt', i waar's Röserl,
Das blüht auf der Alm,
Und Du müßtest tägli
Barbei mit da Kalb'n.
Ju — uhu — hu — hu!"

Die Frau des Vetters hielt sich die Ohren zu.

„Aber das ist ja entsetzlich."

Tante Süßmilch erhob sich indignirt. „Die Kinder lernen immer nur das Dümmste." Der Gedanke an den Laubfrosch ließ ihr keine Ruhe mehr, und die anderen befolgten das Beispiel ihres Aufbruchs.

Blumeier sah seinen Aeltesten tadelnd an:

„Du weißt doch, daß Du Tante Lina nicht ärgern sollst."

„Sie ist aber auch zu komisch", entschuldigte die Mutter.

„Gleichviel, eine reiche Erbtante muß man rücksichtsvoll behandeln. Bring' mir einen Kognak, Betty."

Die Tochter holte das Verlangte. „Ist denn Dein Magen noch nicht wieder in Ordnung, Papa?"

Blumeier brummte. „Die fürchterliche Kalbshaxe vom Hofbräuhaus liegt mir noch immer darin."

„Ach, es waren doch herrliche Tage in München!"

„Herrlich? — Weil mein lieber Neffe Theo, dieser Windbeutel, uns von einem Bierlokal ins andere schleppte?"

Betty wandte sich erröthend ab. „Aber er wollte uns doch nur alle Schönheiten der Stadt zeigen. Und Du selbst schlugst ja vor, ihn aufzusuchen."

„Hätte ich gewußt, daß der Schlingel jetzt selbst nach Leipzig kommt, um hier das Examen zu machen und seine Praxis zu eröffnen, hätte ich gern darauf verzichtet."

„Nun, ich finde ihn sehr nett", warf Frau Blumeier ein, „und eigentlich begreife ich gar nicht, was Du gegen ihn hast".

„Ich glaube dem Bengel kein Wort. Außerdem kann ich sein spöttisches Lächeln nicht leiden. Sogar, als ich ihm unser Edelweiß zeigte —"

„Vielleicht hatte er eine Ahnung —"

„Still bist Du, naseweises Ding! Ueberhaupt will ich nicht, daß Du Theo immer vertheidigst."

„Aber ich habe ihn doch so lieb gewonnen, Papa."

„Lieb gewonnen — den Nichtsnutz? Bildest Dir doch nicht ein, daß —"

Frau Gertrud legte die Hand auf seine Schulter:

„Höre, Alter, wir müssen Dir ein Geheimniß beichten."

„Was, der Mensch wird doch nicht etwa Absichten haben?"

Dem Mädchen traten die Thränen in die Augen. „Ja, Papa. Theo hat mir geschworen, daß er keine andere —"

„Ah, kommt er darum nach Leipzig? Nun, das sage ich Dir, dieser Spottvogel wird niemals Dein Mann!"

„Du wirst gewiß noch anders denken, Christoph."

„Nie! Aber still, es hat geklopft. Seht nach."

Frau Blumeier eilte an die Thür. „Natürlich, da ist er selbst!"

„Ja, heute schon eingetroffen", lachte Theodor Waldmiller. „Die Sehnsucht trieb mich. Grüß Gott, alle miteinander!"

„Guten Tag, Neffe", sagte der Kaufmann kühl. „Habe eigentlich nicht erwartet, Dich so schnell hier zu sehen. Aber nach dem, was ich soeben erfahre —"

Der junge Mann hatte die Hand der Tochter ergriffen. „Betty, Du hast doch nicht —"

„Ach, ich konnte nicht anders, ich habe alles gestanden."

„Und ich darf Dich meine liebe Braut nennen?"

Blumeier riß seine Tochter energisch zurück. „Damit Du Dich keinen süßlichen Hoffnungen hingibst, möchte ich gleich ein Wort mit Dir reden. Bitte, geh einstweilen ins Nebenzimmer."

Die Gattin gehorchte, und Betty folgte ihr zitternd mit niedergeschlagenen Blicken.

Theo drehte verlegen seinen Hut. „Aber Onkel, ich dachte doch, daß wenn ich meine Praxis —"

„Setze Dich. Und jetzt, daß Du es gleich weißt, daraus kann niemals etwas werden."

„Du mußt etwas gegen mich haben."

„Allerdings. Du bist ein leichtsinniger Mensch, den man nicht ernst nehmen kann. Gerade wie Dein seliger Vater, der Förster. Der hatte auch nur Schnurren und Aufschneidereien im Kopfe. Kurz und gut, ich glaube Dir nicht."

In Theos Gesicht ging eine Verwandlung vor. Er schien einen plötzlichen Entschluß zu fassen, und das gewohnte spöttische Lächeln zuckte um seinen Mund.

„Ich Dir auch nicht, Onkel."

„Was — Du mir — aber das ist doch —" er verschluckte das Wort — „was soll das heißen, warum nicht?"

„Weil ich an ein gewisses Edelweiß dachte — unter dem schauerlichen Teufelsgrat — über den schwindelnden Abstürzen des Hochmanners, wie Du in München erzähltest — nicht, so war es doch?"

Herr Blumeier rückte, ganz blaß geworden, auf seinem Stuhle und suchte vergeblich nach einer Erwiderung.

„Oder sollte es anders gewesen sein?" fuhr Theo erbarmungslos fort.

„Um Gottes willen — Du weißt — sprich leise!" Der Onkel blickte ängstlich nach dem Nebenzimmer.

„Ich weiß nur, daß Du am letzten Hause im Rainthal von einem hübschen, jungen Dirndl ein Edelweiß kauftest."

Der Kaufmann sprang auf. „Zum Teufel auch, wie konntest Du das erfahren?"

„Ganz einfach. Weil besagtes Dirndl ein junger Mann war — und noch dazu mein bester Freund, Josef Aschenbrenner."

„Unmöglich!"

„Soll ich Dir die Geschichte erzählen — oder lieber andern?"

Blumeier sank vernichtet auf seinen Stuhl zurück. „Sprich —" sagte er tonlos.

„Nun denn, es war ein lustiger Studentenstreich, eine Wette. Josef, ich und noch zwei Freunde hatten kurz vor Eurer Ankunft in München einen Ausflug ins Gebirge gemacht. Im Rainthal jammerte uns eine Frau vor, daß sie ihre Edelweißsträuße nicht losbringe. Aschenbrenner wollte das nicht begreifen. — „Ja, wenn ich Euer junges Gesicht hätte —" meinte die Alte, „glatt — hartlos, wie Milch und Blut — Ihr gäbet ein sauberes Dirndl ab." — Wir lachten, Josef aber gefiel die komische Idee. „Probiren wir's", rief er, „bis zum Abend verkauf' ich Euch die ganze Kiste." Ich widersprach, und wir wetteten. In dem nahen Hause der Frau ward der Uebermüthige mit ihrem echten Kostüme in ein schmuckes Dirndl verwandelt und stellte sich draußen an den Touristenweg. Wir sahen, hinter den schmutzigen Fenstervorhängen versteckt, dem Spaß zu. Unter den zahlreichen Passanten, die alle kauften, kamt auch ihr. Ich hatte nur Blicke von euch gegeben und erkannte euch in der sechalpinen Ausrüstung natürlich nicht. Erst in München —"

Blumeier machte eine abwehrende Bewegung. „Und Du hast Deine Wette —"

„Richtig verloren. Das heißt, wenn ich nicht doch bei der Geschichte gewonnen habe."

Der Onkel verstand den Spott.

„Aber warum sagtest Du denn in München kein Wort?" fragte er kleinlaut.

„Mein Gott — ich wollte Euch doch nicht öffentlich blamiren. Außerdem ist es gut, immer noch einen letzten Trumpf für die Zukunft zurückzubehalten."

Blumeier schielte von der Seite herüber.

„Du scheinst Talent zum Geschäftsmann zu haben. Das freut mich. Aber nicht wahr, daß wir auf der Zugspitze waren, das glaubst Du doch?"

Der Neffe sah ihm fest ins Gesicht. „Da Du mich als ehrlichen Menschen kennen lernen sollst, Onkel, nein! Trotz Seilen, Schneereifen und Eispickeln werdet Ihr höchstens bis zur blauen Gumpe gekommen sein."

„So — na denn —" Blumeier holte tief Athem. „Reden wir nicht weiter davon. Aber die Geschichte muß unter uns bleiben. Tante Süßmilch darf nie ein Wort erfahren, sie würde uns enterben. Also wirst Du unverbrüchlich schweigen?"

„Meine Bedingung kannst Du Dir denken, Onkel."

„Betty — nun ja — wenn Ihr Euch wirklich so lieb habt." — Mit raschem Entschluß öffnete er die Thür des Nebenzimmers. „Kommt heraus. Es war gut, daß ich mit Theo gesprochen. Ich habe ihm unrecht gethan, und unter diesen Umständen habe ich gegen eine spätere Verlobung nichts einzuwenden."

„Papa — ist das wahr?" jubelte Betty, wie ein Kind in die Hände klatschend, und umhalste den lachenden Vetter. „Du Hexenmeister, wie hast Du es angefangen, den Papa so umzustimmen?" flüsterte sie neugierig.

Seine Lippen berührten das kleine rosige Ohr. „Durch ein Edelweiß", gab er leise zurück. „Mehr darf ich nicht verrathen. Laß Dir die Geschichte nur vom Onkel erzählen. Der weiß sie am besten."

— Pech. Zimmervermietherin: „Liefert mir da in der vergangenen Nacht der Nachtwächter einen Studenten ab! Ich glaube, es ist der reiche Studiosus Meyer, und gebe dem Nachtwächter ein gutes Trinkgeld — heute sehe ich, daß es der Studiosus Pumpfisch ist, den ich gestern Mittag wegen rückständiger Miethe hinausgeworfen habe."

— Der wahre Grund. Es regnet in Strömen. Das Mädchen nahm die Begleitung des jungen Mannes williq an. „Ich möchte wirklich wissen," sagt er unterwegs, „ob Sie meine Begleitung wegen meiner Person oder wegen meines Regenschirmes angenommen haben." — „Weder wegen des einen noch wegen des anderen," lautet die Antwort, „sondern wegen meines neuen Hutes."

— Gut gegeben. Die Schwiegermutter eines Hauptmanns ging im nahen Walde spazieren. Da sie auffallend lange ausbleibt, schickt der Hauptmann mehrere Rekruten in den Wald, um die Dame zu suchen. Diese suchen geraume Zeit, können aber keine Spur entdecken. Nun berat-schlagen sie, wie sie dem Hauptmann die Meldung machen werden. Da meint der eine: „'s wird 's beste sein, wir melden halt . . . daß wir vom Feinde nichts wahrgenommen!"

— Triftiger Grund. Warum haben Sie denn den Müller aus Ihrem vegetarischen Klub ausgestoßen? — Weil er stets mit der Wurst nach der Speckseite warf!

— Hieb. Wirt (einer Sommerfrische zu seinem einzigen Gast, der beim Frühstück sitzt): Unangenehm kühles Wetter! Tourist: Ja, — sogar die Milch ist vor Kälte blau!

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Nachlesen bringt Vorteil

Kleine Anzeigen des „Courier"

Inserieren bringt Erfolg

Patente

Erfinder!

Schreiben Sie noch heute an mich und verlangen Sie eine Liste der gewünschten Erfindungen und um mein illustriertes Buch über Patente in der deutschen Sprache. Es ist frei. Praktische Erfindungen sind in Auftrage. Senden Sie mir eine Skizze und Beschreibung Ihrer Erfindung und ich werde Ihnen meine Ansicht über die Möglichkeit einer Patentierung frei mitteilen.

H. J. SANDERS
Registrierter Patentanwalt
69 Wichter Building Chicago, Ill.

Patente verschafft, ge-
kauft und verkauft. Senden Sie uns Skizze mit Beschreibung Ihrer Erfindung und verlangen Sie unseren freien Rat über Patentierung derselben. Sie können in Patenten ein Geld machen, warum verwandeln Sie Ihre Ideen nicht in Dollars? Schreiben Sie um freie Einzelheiten. MacMorran, Co's. Patent-Anwälte, 154 Bay Straße, Toronto, Canada.

Deutsche Apotheke „Zum Albster"
Regale Leaf Block, Regina.
Alpenkräuter, Lebertran, Mittel für Husten, Bronchitis, Heiserkeit und Brustbeschwerden. Einreibungen für Gicht, Rheumatismus und Rückenschmerzen. Franzbranntwein, Hoffmanns-Tropfen, Pfefferminz-Tropfen. Postaufträge sorgfältig ausgeführt.

Photographen

Rossie's Atelier, Regina
Größtes photographisches Atelier im Westen.

Juweliere

M. G. Howe, Uhren-
Reparaturen. Heirats-Lizense. Trauringe. Freie Augen-Untersuchung und Anfertigung von Gläsern, während man wartet. M. G. Howe, Juwelen, Scarth St., Regina, Sask.

Optiker

H. S. McClung, Office
2308 Scarth Straße, südlich von der Post Office. Telephon 3597.

C. P. Church, professio-
neller Optometrist und Optiker. Wissenschaftliche Untersuchung der Augen und Anpassung von Gläsern zur Behebung von Kopfschmerzen und Ueberanstrengung der Augen. 1747 Scarth Str. Regina, Saskatchewan.

Rechtsanwälte

Doerr & Guggisberg,
Deutsche Advokaten, Rechtsanwälte und Notare. Einzige deutsche Rechtsanwalts Firma in Canada. Geld auf Grundeigentum. Zimmer 303, Northern Bank Bldg., Regina, Sask. J. Emil Doerr, L.L.B., W. W. Guggisberg, B.A.

Balfour, Martin & Casey
Rechtsanwälte, Anwälte und öffentliche Notare. Jas. Balfour, W. M. Martin, B.A., Avery Casey, B.C.L. Geld zu verleihen. Office: Darke Block, 11. Ave., Regina, Sask.

R. D. McMurchy, Rechts-
anwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Office 47 Canada Life Building, Phone 3735, Regina, Sask.

Bryant & Wheat
Advokaten, Rechtsanwälte und Notare. Office: Neuer McCallum & Hill Block. Regina, Saskatchewan, Canada.
James F. Bryant, M.A., L.L.B.
Francis G. Wheat.

W. B. Bashford, öffentl.
Notar, General-Agent für erstklassige Anleih- und Versicherungs-Gesellschaften. Geld zu verleihen. Versicherungen aller Art. Kollekteren eine Spezialität. W. B. Bashford, Rothern, Sask.

Zahnärzte

Dr. A. Gregor Smith u.
W. Smith. Stellenweise und allgemeine Betäubungsmittel für schmerzloses Zahnziehen. Gregor Smith Block, Hamilton Streit, gegenüber dem Rathaus, Regina, Sask.

Dr. Ralph Lederman,
Zahnarzt. 105—106 Westman Chambers, Rose Str. Telephon 2937. Regina, Sask.

Medizinische Aerzte

James McLeod, M.D.C.M.
Spezialist in der Behandlung von Augen-, Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten. Northern Bank-Gebäude, Scarth St. Phone 2838. Regina, Sask.

Dr. J. C. Black, New
Black Block, Hamilton St. Zimmer Nr. 19. Haus-Tel. 4786. Office-Tel. 4787. Regina, Sask.

Dr. Roger, Arzt und
Chirurg. Absolvent der Universität London, Engl., früher clinischer Assistent für Frauenkrankheiten. Chelsea Hospital, London, Engl. Spezialität: Frauen-, Kinderkrankheiten und Geburtshülfe. Office: Neues McCallum & Hill Gebäude, Zimmer 210. Office Telephon 1290. Wohnung Telephon 4753

Dr. L. Roy, M.D.C.M.
studierte an der Universität in Paris, Frankreich. Spezialität: Chirurgie und Geburtshilfe. Office: Zimmer 12 Canada Life Gebäude, Elfte Ave. und Cornwall Str. Telephon 2548. Wohnung 2636 Victoria Ave., Telephon 2407, Regina, Sask.

Dr. H. H. Mitchell, M.B.
Universität von Toronto, graduiert in St. Vincent's Hospital, Willard Parks Hospital und Manhattan Geburts Hospital, New York City. Office 1737 Scarth St. Phone 1631. Wohnung 2139 Robinson Straße. Phone 1129. Sprechstunden 9—10, 2—4, 7—9, und nach Uebereinkommen.

Barbiere und Friseure

The Capital Barber
Shop, Hamilton Straße. Deutsches Barbiergeschäft. Größtes und bestes Barbiergeschäft in der Stadt. Gute, reelle deutsche Bedienung. Große Auswahl von Zigarren und Tabak. Billiardhalle und Badezimmer. R. Knorn, Eigentümer.

Deutsches Farben- und
Tapetengeschäft. Firnißöl, Terpentin, Lack, Streichpinseln, Kalsomine usw. immer auf Lager. Ferner eine große und reichhaltige Auswahl von Wandtapeten: Alles zu den mäßigsten Preisen. C. Molter, Maler und Anstreicher, 1602 Victoria Ave., Regina, Sask.

Deutsches Restaurant
1324—10. Ave., Regina, Sask. Mathias Brunner, Besitzer. Gute Mahlzeiten @ 25c, gute Betten @ 25c. Bad mit kaltem und heißem Wasser 25c. Alle meine Bekannten und Farmer werden besonders ersucht mich zu besuchen. Der besten und freundlichsten Bedienung können Sie schon im Voraus versichert sein. Mathias Brunner.

Die deutsche Apotheke
empfiehlt alle Patent Medizinen wie: Electric Oil, Pain Killer, Healing Oil, Augenwasser, Hoffmannstropfen, Muttertropfen, Fruit-a-tives, Gin Pills, Dodds Pills etc. etc.
Ferner alle Toilette Artikel wie: Talcum Pomder, Haarmasser, Haaröl, Zahnpulver, Zahnpaste, Hautcream etc. etc.
Rezepte
werden gewissenhaft angefertigt.
W. Massig, 1522—11. Ave., Regina, Sask. Phone 4161.
Bei schriftlichen Bestellungen adressiere man nur: W. Massig, Box 124, Regina, Sask. (Es wird Deutsch gesprochen, auch können Briefe in Deutsch beantwortet werden.)

Für weitere Auskunft wende man sich an
ELBERTA.
Die Hillsmeier deutsche Kolonie im sonnigen Süden. Nach Kolonisierte Farmen — Exkursionen jeden ersten und dritten Dienstag im Monat.
Elberta Realty Company
Elberta Building Company, Alabama, oder 922 Hennepin Bldg., Madison u. Dearborn St., Chicago, Ill.

Für Kupons
die Sie mit jedem Einkauf bei Genens Zigarren- und Tabaksladen erhalten, bekommen Sie nützliche Geschenke.
Reichhaltiges Lager von Zigarren, Zigaretten, Tabak, Pfeifen usw. Billigste Preise.
N. L. Green.
Vier Zigarrenläden in Regina.

Zu verkaufen

Whisky-Fässer, rein und
gut, als Regenwasserfässer, Krautfässer, Fischfässer sehr gut zu gebrauchen. Können für irgend etwas gemacht werden, weil rein und geruchlos. Preis per Faß $2.00. F. O. B. Regina. Regina Cooperage Co., Regina, Sask.

2000 Acker Land zu
verkaufen. Dieses Land ist zwischen Semans an der C.P.R. und Bruce an der G.T.P. gelegen und ist für allgemeines Farmen geeignet. Dieses Land kann man für den sehr billigen Preis von $15.00 bis $17.50 per Acker kaufen. Dieser Distrikt ist sehr fruchtbar und hat in jedem Jahre Riesenernten gehabt. In 1914 wurden durchschnittlich 30 Buschel vom Acker geerntet. Ansiedlern von Rußland und der Bukowina werden besondere Vergünstigungen geboten. Leute, die Farmen wünschen und Land zu kultiviren verstehen, können in der ganzen Provinz kein besseres Land finden. Auf jedem Viertel genügend Gruß und gutes Wasser. Anfragungen bei J. H. Haslam, Western Trust Bldg., Regina, Sask.

Warum frieren im Win-
ter, wenn Sie in einem Lande, das ein vorzügliches Klima u. Wachstum während des ganzen Jahres hat, und das unbegrenzte Möglichkeiten für die Gründung eines Heimes bietet, wohnen können? The Arizona Magazin", Phoenix, Arizona, beschreibt alles. $1.00 per Jahr. 25c für drei Monate. Schreiben Sie noch heute.

Achtung! Zu kaufen
gewünscht 10 Acker, mit gutem Haus und Stall, in deutsch-luth. Distrikt nahe einer Stadt. Muß billig sein, da „Cash" Bezahlung. Schicken Sie wenn möglich, Photographie des Hauses, welches mindestens 3 Zimmer haben muß. Gefl. Offerten nebst Preisangabe unter L. L., an Box 505, Courier, Regina, Sask.

West-Washington-Land
Herrliches Klima, stets sichere Ernten, guter Markt, nahe bei Stadt, Bahn und Schiffsverbindung. Wir verkaufen im berühmten Mount Vernon Farmdistrikt 10, 20 und 40 Acker Tracts mit sehr geringer Anzahlung. 10 Jahre Zeit zum abzahlen. Auch Ansiedler mit geringen Mitteln können bei uns auf sicheren Erfolg rechnen. Ständige Gelegenheit zu Nebenverdienst in nahen Sägemühlen. Referenzen gern gegeben. H. C. Peters, 310 Columbia Str., Seattle, Washington.

Schmiede zu verkaufen.
Aus Gesundheitsrücksichten bin ich gezwungen, mein gutgehendes Schmiedegeschäft nebst Haus und Stall zu sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Ein Mann, der Russisch spricht, hat dadurch einen großen Vorteil. Wegen näherer Auskunft wende man sich an A. O. Jentzsch, Box 25, Veregin, Sask.

Will zwei Plätze im
Toxido Park gegen einen Platz im Westende der Stadt vertauschen. Ist willens, etwas Geld zu zahlen. Gefl. Offerten unter A. W. an die Expedition des „Courier", Regina, Sask.

Offene Stellen

Lehrer gesucht für den
Snowdrop Schul Distrikt Nr. 3414, Southey, Sask. Lohn $720 per Jahr oder nach Uebereinkunft. Muß Deutsch und Englisch unterrichten können und Zertifikat zweiter oder dritter Klasse haben. Kann verheiratet sein und protestantischer Religion. Schulanfang 15. August. Angebote zu richten an Franz Janz, Sec.Treas., Snowdrop S. D. Nr. 3414, Southey, Sask.

Gesucht wird ein guter
Schmied. Lohn $4.00 bis $4.75 per Tag. Man schreibe sofort oder telegraphiere Angebote an John Gottschall, Box 321, Vanguard, Sask.

Gesucht zum sofortigen
Antritt, ein guter deutscher Farmarbeiter, guter Lohn, gute Stellung. Angebote an Henry Muth, Woodrow, Sask.

Gesucht wird ein Mann
für allgemeine Farmarbeit. Angebote mit Lohnansprüchen an Box 102, Francis, Sask.

Sofort gesucht
Mann und Frau für Farm
$75.00 monatlich
für beide. Arbeit bis zum 1. November. Schreiben Sie sofort an:
Gustav Braeutigam
Prelate P.O. Sask.

Suche für meine Farm
im Herbert Distrikt, 10 Meilen von der Stadt, einen erfahrenen Wirtschafter, der selbständig die Farm bearbeitet. Erwünscht wären etwaige Referenzen mit Lohnansprüche, für wenigstens Jahresdauer. Bei gutem Befinden, längerer oder dauernder Dienst gesichert. Offerten mit Gehaltsansprüche sofort zu richten an T. J. Gutwin, Herbert, Sask.

Gesucht per sofort er-
fahrener Farmarbeiter Stellung per Monat oder Jahr. Angebote zu richten unter H. F., P. O. Box 65, Langenburg, Sask.

Gesucht per sofort oder
zur Ernte eine tüchtige Person zur Aushülfe für die Hausfrau. Kochkenntnisse nicht erforderlich. Schweizerin bevorzugt. Gutes Heim, guter Lohn. Keine Arbeiten sind außerhalb des Hauses zu verrichten. Gefl. Offerten unter H. M. an den „Courier", Box 505, Regina, Sask.

Gesucht Mann u. Frau
für Farm- und Hausarbeit. Angebote mit Gehaltsangabe an Paul H. Lent, North Cooking Lake, Alberta.

Lehrerin deutscher Ab-
stammung wird gesucht für den Cornfield S.D. Nr. 3273. Dienstantritt 1. Oktober; Schuldauer bis zum 1. Februar. Gehalt $75 per Monat. Angebote zu richten an Johann Wendland, Sec.-Treas., Cornfeld, Sask.

Witwer (Farmer) mit
Kindern, sucht Haushälterin im Alter zwischen 30 bis 35 Jahren. Evangelische bevorzugt. Schönes und gutes Heim. Gefl. Offerten erbeten unter F. H. an den „Courier", Box 505, Regina, Sask.

Gesucht wird Mädchen
für allgemeine Hausarbeit. Angebote mit Lohnangabe an Box 102, Francis, Sask.

Gesucht erfahrenes deut-
sches Mädchen für einen „General Store". Muß gut deutsch und englisch sprechen können. Gehalt von $40.00 bis $45.00 monatlich. Angebote zu richten unter G.H.S., an den „Courier", Box 505, Regina, Sask.

Haushälterin gesucht
für eine Farm in Saskatchewan. Gutes und schönes Heim für richtige Person. Angebote zu richten unter M. R., an den „Courier", Box 505, Regina, Sask.

Mädchen oder Frau ge-
sucht für einen Laden auf dem Lande. Muß Englisch sprechen können. Gehalt $30.00 bis $35.00 per Monat. Offerten erbeten per Telephon 5318 ring 12, oder an Drawer 2, Grand Coulee, Sask.

Zum baldigen Eintritt gesucht ältere, verständige Frau als
Haushälterin
Gelegenheit für dauerndes Heim. Luth. Kirche am Ort. Anfragen und Gehaltsansprüchen bitte zu richten an
E. Biernacki, Claresholm, Alta.

Stellengesuche

Stellung sucht deutscher
Gasoliumaschinist (Engineer) auf einer Farm. Versteht Gasolinmaschinen gründlich und kann irgendwelche Reparaturen auf derselben selbst ausführen. Gefl. Offerten mit Gehaltsangabe erbeten unter J. K. an den „Courier", Box 505, Regina, Sask.

Erfahrenes reichsdeut-
sches Ehepaar mit einem Schuljungen sucht Arbeit auf einer Farm. Offerten mit Lohnangabe erbeten unter A. P. an die Expedition des „Courier", Regina, Sask.

Stellung sucht guter
Erntearbeiter. Deutsche Ansiedlung bevorzugt. Suche auch eine Farm zu pachten. Angebote an John From, Hespeler, Ont.

Heirat! Deutscher Far-
mer, 35 Jahre alt, wünscht Bekanntschaft mit Mädchen oder Witwe. Anfang 30er Jahre zwecks Heirat. Briefe andressiere man: G. S. S., P. O. Box 505, „Courier", Regina, Sask.

Werfen Sie Ihre alten
Schuhe nicht weg!
Für billiges Geld können Sie dieselben flicken lassen und Ihre Schuhe werden besser wie neu aussehen.
Arbeit garantiert Preise mäßig
J. Huget, Schuhmachermstr.

Niederstadt's Grocery
Phone 3556
Ecke 12. Ave. und Halifax Straße.
Beste und frischeste Spezereiwaren
Jederzeit preiswert zu haben.

Bei Bestellungen und Einkäufen erwähne man den „Courier"